

# Niederschrift

## über die öffentliche Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses vom Dienstag, 09.07.2002

---

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister W. Brilmayer  
Schriftführerin: Schamberger

Anwesend waren die stellv. Bürgermeisterin Anhalt (für Stadtrat Schechner M. jun.), die Stadträtinnen Gruber, Portenlänger und Rauscher sowie stellv. Bürgermeister Ried (für Stadtrat Schechner M. sen.), die Stadträte Abinger, Brilmayer F., Schechner A.

Entschuldigt fehlten Stadtrat Schechner M. jun. und Schechner M. sen.

Als Zuhörer war Stadträtin Hülser anwesend.

Stadtjugendpfleger Hölzer und Frau Pfleger nahmen beratend an der Sitzung teil.

Zu TOP 16 war Herr Gottfried Gierlich als Vertreter der AJZ anwesend.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

---

*Bürgermeister Brilmayer stellte einleitend fest, dass keine Bürgeranfragen vorliegen.*

### TOP 1

Arbeitskreis „Einzelhandel“;  
Kundenbefragung zur Ergänzung der Einzelhandelskartierung  

---

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer teilte zunächst das Ergebnis der Wochenmarktumfrage, die an 4 Mittwochen im Frühjahr durchgeführt wurde, mit. Von 114 Beteiligten wurde folgende Kundenmeinung ausgedrückt:

Zufriedenheit mit	Note
- der Örtlichkeit	1,2
- den Öffnungszeiten	1,4
Wie gefällt das gesamte Erscheinungsbild des Marktes ?	1,9
Wie empfinden Sie die Atmosphäre auf dem Markt ?	1,6
Wie oft im Monat nutzen Sie den Markt für Einkäufe ?	3,3 Mal

Warum kaufen Sie auf dem Markt ein? (Antworten von 89 % der Umfrageteilnehmer)  
64,5 % frische Ware, 18,42 % Angebotsbreite, 18,42 % Qualität, 17,54 % Auswahl

70 % verbinden den Marktbesuch mit weiteren Einkäufen in Ladengeschäften

Wie beurteilen Sie	Note
Qualität	1,5
Preis	2,7
Auswahl/Vielfalt	1,8
Bedienung	1,4

Auswärtige Besucher kommen von Steinhöring, Grafing, Forsting, Vaterstetten, Kirchseeon, Aßling, Egming, Hohenlinden, Freising, Putzbrunn, Traunstein, Mühldorf, Maitenbeth.

Die Befragung der Händler ergab, dass sie sehr zufrieden

- mit der Örtlichkeit und den Öffnungszeiten
- mit der Zusammenarbeit mit der Stadt
- mit dem Umsatz (– weiter positive Entwicklung)

sind

Von den Händlern wurde angeregt eine Sitzgelegenheit an zu bieten.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass die Auswertung nicht überbewertet werden dürfe, da nur Marktbesucher und Händler befragt wurden.

Die Verlegung des Standortes ist derzeit nicht angedacht. Möglich, dass bei Fertigstellung des Marktbereiches im Klosterbauhof eine Verlegung sinnvoll wird.

Die Einzelhändler im Umgriff des Marienplatzes begegnen dem Wochenmarkt mit unterschiedlicher Einstellung - je nach eigenem Angebot

Bürgermeister Brilmayer befürwortete die Schaffung einer Sitzgelegenheit und wird veranlassen, dass eine Biertischgarnitur zur Verfügung gestellt wird.

Bürgermeister Brilmayer informierte, dass sich die Werbegemeinschaft in den Gewerbeverband integriert hat. Der Gewerbeverband hat in seiner letzten Sitzung starken Tatwillen an den Tag gelegt und zudem div. Arbeitskreise (z.B. Marketing, Christkindmarkt, Weinstr., EGA, Öffnungszeiten u.a.) gebildet.

Bürgermeister Brilmayer informierte das Gremium, dass der AK Einzelhandel sich in seiner letzten Sitzung am 03.07.2002, für eine Kundenbefragung ausgesprochen hat. Der AK-Einzelhandel empfiehlt eine zweiteilige telefonische Kundenbefragung, die aus Kostengründen mit Grafing durchgeführt werden sollte. Es würden 300 Haushalte je Stadtbereich Grafing und Ebersberg und insgesamt 300 Haushalt im vermutlichen Einzugsgebiet befragt. Für die Kundenbefragung muss mit Kosten bis zu 15.000 € (mit Grafing günstiger) gerechnet werden (bereits im HH veranschlagt). Eine Förderung durch die Städtebauförderung ist bis zu 60 % möglich.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde angeregt den Kriterienkatalog speziell auf Ebersberg abzustimmen. Weiter wurde nachgefragt, ob mittlerweile eine Anpassung der Öffnungszeiten im Stadtbereich umgesetzt wurde.

Bürgermeister Brilmayer informierte, dass zur Verbesserung der Öffnungszeiten der Gewerbeverband einen Arbeitskreis gebildet hat. Mit Prof. Heinritz wurde vereinbart, den Kriterienkatalog mit der Stadt abzustimmen. Weiter sprach sich Bürgermeister Brilmayer für eine schnelle Durchführung der Untersuchung aus, da der Bebauungsplan Innenstadt, von dessen Entwicklung der Stadtrat im Juli 2001 den Zeitpunkt der Befragung abhängig gemacht hatte, bereits bis Ende 2002 fertig gestellt sein soll. Zudem wäre später die kostengünstigere Zusammenlegung der Befragung mit Grafing nicht mehr möglich.

Bürgermeister Brilmayer regte an, die Geschäfte zu animieren, bei kulturellen Veranstaltungen - z.B. Jahrmärkte, Sommernacht - die Läden länger (bzw.) offen zu halten.

Nach umfassender Beratung beschloss der Sozialausschuss Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen die zweiteilige telefonische Kundenbefragung im September 2002 gemeinsam mit der Stadt Grafing durchzuführen und den entsprechenden Auftrag an Prof. Heinritz zu erteilen.

**TOP 2**

Erwachsenenbildungseinrichtungen;  
Zuschussanträge des Kreisbildungswerkes Ebersberg u. des Evangelischen Bildungswerkes  
 öffentlich

Für die Bezuschussung der Arbeit der kirchlichen Bildungswerke wurden insgesamt 6.200,00 € in den Haushalt eingestellt.

Der Gesamtbetrag wird entsprechend dem Beschluss des Sozialausschusses vom 27.01.1998 zur Praxis der Zuschussvergabe im Verhältnis der nachgewiesenen TN-DStd. aufgeteilt. Dabei ergibt sich folgende Verteilung:

**Teilnehmereinheiten im Jahr 2001:**

(nach Abzug von Stunden entsprechend dem Zuschussmodell von 27.01.1998)

Kreisbildungswerk	13.490 TLE	=	67,58 %
evang. Bildungswerk	<u>6.471 TLE</u>	=	<u>32,42 %</u>
	19,961 TLE	=	100,00 %

**Zuschussverteilung im Verhältnis der nachgewiesenen TLE:**

Zuschuss 2001 – KBW	67,58 %	=	4.190,00 €
Zuschuss 2001 – ev. BW	32,42 %	=	2.010,00 €

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, für das Jahr 2001 dem evan. Bildungswerk einen Zuschuss in Höhe 2.010,00 € und dem Kreisbildungswerk einen Zuschuss in Höhe von 4.190,00 € zu gewähren.

**TOP 3**

Kulturstudio e.V.;  
Zuschussantrag 2002  
 öffentlich

Mit Schreiben vom 02.04.2002 beantragt der Verein Kulturstudio für sein Projekt „Kino im Alten Kino“ einen Zuschuss in Höhe von 5.000 € (wie im Vorjahr).

Der Sozialausschuss war sich einig, dass die Filmreihe im Alten Kino und auch die Open Air Kinoveranstaltungen eine Bereicherung der Ebersberger Veranstaltungsszene darstellen, die unbedingt erhalten bleiben soll und deshalb weiterhin Unterstützung verdient.

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss den Zuschuss in beantragter Höhe von 5.000 € zu gewähren.

**TOP 4**

Faschingsgesellschaft Ebersberg e.V.;  
Zuschussantrag 2002  
 öffentlich

Wie in den Vorjahren beantragt die Faschingsgesellschaft Ebersberg e.V. einen Zuschuss in Höhe von 1.500 € für die Durchführung des Kinderfaschings und des Faschingszuges.

Bürgermeister Brilmayer schlug vor einen Zuschuss in Höhe von 1.000 € (wie in den vergangenen Jahren) zu gewähren.

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss, einen Zuschuss in Höhe von 1.000 € zu gewähren.

## TOP 5

Kunstverein Ebersberg e.V.;  
Jahresausstellung - Zuschussantrag

---

öffentlich

Mit Schreiben vom 03.06.2002 beantragt der Kunstverein Ebersberg e.V. für die jurierte Jahresausstellung einen Zuschuss in Höhe 1.500,00 €

Bürgermeister Brilmayer verwies darauf, dass hier für die Stadt ein beständiges Zuschussungsverhältnis entsteht. Dennoch schlug er vor, einen Zuschuss in Höhe von 1.000 € zu gewähren.

Nach kurzer Beratung beschloss der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, einen Zuschuss in Höhe von 1.000 € zu gewähren

## TOP 6

Caritas-Sozialstation Grafing;  
Zuschussantrag 2002

---

öffentlich

Mit Schreiben vom 10.06.2002 bittet die Caritas-Sozialstation um einen jährlich Zuschuss von 0,30 € je Einwohner. In den vorangegangenen Jahren wurde ein Zuschuss in Höhe von 0,50 DM beantragt und gewährt. Die mit der Umrechnung in Euro verbundene Erhöhung um ca. 0,04 € ergibt sich laut Caritas aus der verschlechterten Ertragslage. Rückfragen bei Nachbargemeinden ergaben, dass diese dem beantragten Betrag von 0,30 € zugestimmt haben bzw. werden.

Nach kurzer Beratung beschloss der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen einen Zuschuss in Höhe von 0,30 € je Einwohner, d.h. insgesamt 3.228,30 € bei einer Einwohnerzahl von 10.761 (Stand 31.06.01), zu gewähren

## TOP 7

AWO – Ausstattung des Seniorenüberls;  
Zuschussantrag

---

öffentlich

Die Arbeiterwohlfahrt beantragt mit Schreiben vom 14.06.2002 einen Zuschuss zur neuen Ausstattung des Seniorenüberls in Höhe von 2.456,65 €, dies entspricht 50 % der Anschaffungskosten.

Bürgermeister Brilmayer berichtete, dass bei der Durchsicht der Angebote div. Positionen noch der Klärung bedürfen, ob die Anschaffung in diesem Rahmen nötig ist. Daher schlug Bürgermeister Brilmayer vor, nach Überprüfung der Angebote mit der Arbeiterwohlfahrt max. 50 % der Anschaffungskosten zu gewähren.

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss , wie von Bürgermeister Brilmayer vorgeschlagen, einen Zuschuss von max. 50 % der Anschaffungskosten nach Überprüfung der Angebote, zu gewähren.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde gebeten eine Übersicht der Angebote für Senioren in Ebersberg zu erstellen und in einer Ausgabe des Stadtmagazins zu veröffentlichen bzw. beizulegen.

## TOP 8

Stadtratsfraktion der GRÜNEN;

Antrag auf Beratung über Maßnahmen zur Verhinderung von Verunreinigungen öffentlicher Grünflächen

---

öffentlich

Die Stadtratsfraktion der GRÜNEN stellte mit Schreiben vom 15.05.2002 den Antrag das Ärgernis der Verunreinigung der Grünflächen durch Hundekot im Stadtrat zu behandeln (siehe Anlage 1)

Bürgermeister Brilmayer informierte, dass in der Verordnung über Reinhaltungs-, Reinigungs- und Sicherungspflicht auf den öffentlichen Straßen und der Verordnung über das Halten von Hunden die Verunreinigung durch Hunde von öffentlichen Straßen und Gehwegen nicht gestattet ist und eine Ahndung mit einem Bußgeld in Höhe von bis zu 500,00 € verfolgt werden kann. In Ebersberg gab es bereits ein Hundeklo, dieses hat sich jedoch nicht bewährt. Auf bestimmten Kinderspielplätzen besteht ein striktes Hundeverbot. Rücksprache bei vier weiteren Gemeinden zeigte, dass diese die gleichen Probleme haben und leider auch keine wirkungsvolleren Lösungsmittel kennen.

Von Seiten der Grünen wurde vermerkt, dass kein Hundeklo gewünscht ist, sondern ein Hinweis durch Schilder bei besonders stark frequentierten Plätzen sinnvoll erscheint.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde angeregt, nicht Dauerschilder zu montieren sondern große Signalschilder mit wechselnden Aufstellorten einzusetzen. Weiter wurde die Meinung vertreten, dass allgemeine Maßnahmen keinen Erfolg bringen und nur eine gezielte Ahndung mit Bußgeld Besserung bringen würde, dies jedoch aufgrund mangelnder Personalkapazität nicht möglich ist.

Bürgermeister Brilmayer schlug vor, mit dem Bauhof zu klären, welche Bereiche besonders stark betroffen sind und hier entsprechende Schilder aufzustellen . Zusätzlich soll ein Artikel im Stadtmagazin mit Hinweis auf das Bußgeld erscheinen.

## TOP 9

Straßennamen im Rahmen des Bebauungsplanes Innenstadt;

a) Fußwegverbindung Bahnhof – Marienplatz

b) Bereich Klosterbauhof

---

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer erläuterte einfürend, dass die Benennung von Straßennamen bisher dem Technischen Ausschuss oblag und nun mit der neuen Geschäftsordnung auf den Sozialausschuss übertragen wurde.

Der Weg zwischen Bahnhof und Marienplatz sowie der Bereich des Klosterbauhofes sollen nun einen Namen erhalten

Bürgermeister Brilmayer schlug vor, die Vorberatung hierzu im nichtöffentlichen Teil durchzuführen.

*Dieser Tagesordnungspunkt wurde einvernehmlich in den nichtöffentlichen Teil der Sitzung verschoben.*

## TOP 10

Jugendzentrum;  
Innenausstattung, Sachstandsbericht

---

öffentlich

Jugendpfleger Hölzer informierte das Gremium über den momentanen „Baustand“ des Jugendzentrums und berichtete über die positive Beteiligung des AJZ. Eine besondere Licht- und Tonanlage fordert eine Ausgabe von 40.000 € . Diese Anlage entspricht absolut dem Standard von Jugendzentren. Die veranschlagten Haushaltsmittel für die Innenausstattung in Höhe von 80.000 € werden voraussichtlich nicht überschritten , da auch mit einer Förderung von 25.000 € zu rechnen ist. Der Umzug des alten Jugendzentrums ins neue Gebäude ist für August 2002 vorgesehen, die offizielle Eröffnung soll im Spätherbst stattfinden.

Fragen aus der Mitte des Ausschusses wurden von Jugendpfleger Hölzer sofort beantwortet.

*Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine reine Berichterstattung; ein Beschluss wurde nicht gefasst.*

## TOP 11

Einrichtung einer Nachmittagsbetreuung an der Hauptschule Ebersberg

---

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer legte dar, dass aufgrund der veränderten Familienstrukturen und der gesellschaftlichen Entwicklung der Bedarf an öffentlichen Betreuungsangeboten steigt. Zur Einrichtung einer Nachmittagsbetreuung würden sich die Räume des alten Jugendzentrums nach entsprechender Sanierung eignen.

Fr. Pfleger berichtete, über das Förderprogramm des bayr. Kultusministerium , das dem Ausschuss bereits im Okt. 2001 vorgestellt wurde und nun von staatlicher Seite stark forciert wird. Verändert haben sich seit der „Erstaufgabe“ insbesondere Art und Höhe des Förderbetrages. Die Voraussetzungen zur Förderfähigkeit sind :

- ◆ Mittagsverpflegung
- ◆ Hausaufgabenbetreuung
- ◆ Freizeitangebote
- ◆ pädagogisches Konzept als Grundlage
  - Berücksichtigung der Bedürfnisse u. Interessen der versch. Altersgruppen
  - Hilfe bei schulischen Problemen
  - Hilfe bei persönlichen Problemen, auch durch individuelle Beratung
  - weitergehende sozialpädagogische Hilfen
- ◆ Betreuungszeitraum: je drei Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche
- ◆ Leitung durch pädagogische Fachkraft (SozialpädagogIn, ErzieherIn)
- ◆ geeignete Räume in ausreichender Zahl und Größe
- ◆ kommunaler Finanzbeitrag in mindestens der gleichen Höhe wie der staatliche Zuschuss
- ◆ Mitfinanzierung durch Teilnehmerbeiträge
- ◆ enge Zusammenarbeit mit der Schule

Der Umfang der Förderung ist jetzt 720,00 € pro Schüler und Schuljahr bei einer Betreuung von 3 bis 4 Stunden täglich; bei kürzerer Betreuungszeit reduziert sich der Förderbetrag entsprechend. Die Förderung wurde bereits beantragt.

Auf Veranlassung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus wurde im April eine Bedarfserhebung an der Hauptschule Ebersberg durchgeführt. Danach meldeten Eltern von insgesamt 39 Schüler/innen ihren Bedarf an einem Betreuungsangebot an.

Zur Klärung wer als Träger in Frage kommt, wurden Erkundigungen bei verschiedenen sozialen Einrichtungen (AWO, Kolping, ...) eingeholt. Als einzige hat sich das BRK grundsätzlich bereiterklärt, eine Trägerschaft (vgl. Kindergarten Kraxlbaum) mit Defizitausgleich durch die Stadt zu übernehmen.

Jugendpfleger Hölzer führte aus, welche Gründe für die Übernahme durch die Stadt sprechen:

- Projektleitung durch die Stadtjugendpflege:
  - bestehende Kontakte zu Schülern und Lehrern
  - Konzepterstellung
  - fachliche Begleitung des Personals
  - passend zum „Tätigkeitsprofil der Stadtjugendpflege (Kontakt zu Vereinen, Schule etc.)“
- Zusammenlegung mit der Mittagsbetreuung möglich
  - positive Beurteilung durch die Betreuerinnen
  - bessere Nutzung der Raumkapazität
  - evtl. verbessertes, da erweitertes Angebot in der Mittagsbetreuung
- Fortführung und Ergänzung der begonnenen Projekte der Stadtjugendpflege in der Schule
  - naheliegender Kontaktpunkt zu den für die Jugendpflege „interessanten“ Jugendlichen
- günstige Nutzung von vorhanden Personalressourcen
  - nur eine zusätzliche ErzieherIn zusätzlich nötig (niedrigere Eingruppierung, da Projektleitung durch die Stadtjugendpflege)
- Übernahme der Mittagsbetreuerinnen in die gemeinsame Einrichtung
- Nutzung von bereits bisher bezahlter Arbeitskraft in Verwaltung und Jugendpflege

Das Gremium begrüßte die Übernahme durch die Stadt, lobte das bereits erstellte Konzept und regte an, sich mit weiteren Landkreiskommunen zum Austausch zusammenzuschließen. Es wurde angefragt ob bereits ein Kriterienkatalog erarbeitet wurde und die sozialen Gesichtspunkte berücksichtigt werden.

Jugendpfleger Hölzer führte aus, dass das Konzept der Stadt Ebersberg auf die lokalen Ansprüche abgestimmt sein muss, ein Vergleich mit z.B. Poing ist nicht möglich. Ein Katalog von Aufnahmekriterien ist noch nicht erarbeitet; vorstellbar ist jedoch auf jeden Fall eine Betragsreduzierung in einzelnen Bedarfsfällen (möglich auch Kostenübernahme durch das Sozialamt analog Kindergartenbeiträge).

Nach ausführlicher Beratung beschloss der Sozialausschuss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen die Schaffung einer Nachmittagsbetreuung mit den Komponenten

- Träger soll die Stadt Ebersberg sein
- Grundlage soll das vorgestellte Konzept auf der Basis einer Zusammenlegung mit der Mittagsbetreuung sein
- Räumliche Unterbringung in der Schule Floßmannstr. / altes Jugendzentrum
- Beginn zum Schuljahr 2003/2004

**TOP 12**

Koordination der Kindergartenanmeldungen;  
Antrag der SPD-Stadtratsfraktion

---

öffentlich

Die SPD-Fraktion stellte mit Schreiben vom 02.07.2002 den Antrag, die Koordinierung der Kindergartenanmeldungen in diesem Gremium zu beraten. (Siehe Anlage 2)

Zum Antrag der SPD-Fraktion berichtete Fr. Pflieger, dass bereits seit etwa 1995 die Kindergartenanmeldungen Mittels EDV durchgeführt wird. Es führte nicht mangelnde EDV-Erfassung zur diesjährigen Störung, sondern verfrühte Platzzusagen. Zur Verunsicherung der Eltern hat allerdings insbesondere auch beigetragen, dass die genauen Aufnahmezahlen erst nach Schuleinschreibung vorlagen und erst dann die konkrete Warteliste aller Kindergärten bekannt war. In Absprache mit den Kindergartenleitungen wurde deshalb vereinbart, den Termin für die Kindergartenanmeldungen künftig zeitnäher am Termin der Schuleinschreibung und in allen vier Kindergärten gleichzeitig anzusetzen, so dass bereits einige Wochen nach der Anmeldung die Zu- bzw. Absagen – wiederum zu einem festgelegten Termin – versandt werden können. Die mögliche Berufsplanung der Eltern dürfte hierdurch nicht beeinträchtigt werden, da mindestens ein Zeitraum von einem ½ Jahr verbleibt.

Offene Fragen des Gremiums wurden von Frau Pflieger direkt geklärt.

*Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung, ein Beschluss wurde nicht gefasst.*

**TOP 13**

Einrichtung einer Kinderkrippe;  
Antrag der SPD-Stadtratsfraktion auf Prüfung von Notwendigkeit, Förderbedingungen etc.

---

öffentlich

Die Stadtratsfraktion der SPD beantragte mit Schreiben vom 28.01.2002 die Ermittlung des Bedarfes für eine Kinderkrippe in Ebersberg. (Siehe Anlage 3)

Fr. Pflieger berichtete, dass von den Landkreisgemeinden bisher nur Vaterstetten und Poing eine Kinderkrippe eingerichtet haben. Die Beiträge hierfür sind gestaffelt von 128 € bis 511 €. In beiden Orten werden derzeit je 12 Kinder betreut; eine Erweiterung der Einrichtungen ist angedacht.

Bürgermeister Brilmayer vermerkte, dass bisher kein konkreter Bedarf einer Kinderkrippe ermittelt werden konnte (in den letzten Jahren 1 Anfrage !!).

Aus der Mitte des Ausschusses wurde mitgeteilt, dass der Tageselternservice im Landkreis Ebersberg sehr gut entwickelt ist und sich höchster Beliebtheit erfreut. In dieser kostengünstigeren Alternativlösung werden die Kinder in geschwisterähnlichen Verhältnissen betreut. Es wurde vorgeschlagen Fr. Lay vom Tageselternservice einzuladen, um die Konstellationen genauer vorzustellen. Ein Teil des Gremiums war der Ansicht, dass der pädagogische Wert des Tageselternservice nicht mit einer Kinderkrippe zu vergleichen ist.

Nach ausreichender Diskussion wurde festgestellt, dass zur Einrichtung einer Kinderkrippe der nötige Bedarf nicht vorhanden ist und die Nachfrage sehr gering ist.

*Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung, ein Beschluss wurde nicht gefasst.*

**TOP 14**

Verschiedenes

- a) Antrag Gewerbeverband  
 b) Antrag Spielmannszug - Folklorefestival
- 

öffentlich

a) Antrag Gewerbeverband

Der Gewerbeverband beantragt mit Schreiben vom 02.07.2002 aufgrund der Integration der Werbegemeinschaft die Förderung der Standgebühren /EGA in Höhe von 10.000 DM – alle 2 Jahre, in einen Zuschuss von 2.500 € jährlich umzuwandeln, da die Erweiterung div. Aufgaben einen größeren finanziellen Aufwand mit sich bringt. Weiter wird für die Absicherung des Christkindlmarktes 2002 eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 2.000 € beantragt.

Nach kurzer Beratung beschloss der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, einem jährlichen Zuschuss in Höhe von 2.500,00 € zuzustimmen und die Ausfallbürgschaft in Höhe von 2.000 € zu gewähren.

b) Antrag Spielmannszug - Folklorefestival

Mit Schreiben vom 08.07.02 beantragt der Spielmannszug Ebersberg e.V. zur Durchführung des 3. Internationalen Folklorefestivals eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 2.500,00 €.

Einstimmig mit 9: 0 Stimmen beschloss der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss, eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 2.500 € (wie beantragt) zu gewähren

**TOP 15**

Wünsche und Anfragen

---

öffentlich

*Zu diesem Tagesordnungspunkt lag nichts vor.*

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19:00 Uhr  
 Ende der öffentlichen Sitzung: 22:20 Uhr

Es folgte eine nicht öffentliche Sitzung.

Brilmayer  
 Sitzungsleiter

Schamberger  
 Schriftführerin